

Kirche St. Petri und Pauli in Bergedorf
erbaut im 15. Jahrhundert, vergrößert 1502.

Kirche St. Johannis in Curslack
alt, umgebaut 1608, in ihrer jetzigen Gestalt seit 1802, renoviert 1903

Kirche St. Salvatoris in Geesthacht
neu erbaut 1885. Grundsteinlegung 26. März 1885. Einweihung 13. Nov. 1886

Kirche St. Severini in Kirchwörden
alt, vergrößert 1785/90.

Kirche St. Johannis in Neugamme
alt, restauriert 1800/3.

3. Kirchenkreise.

Kirche St. Abundus in Groden

wiederhergestellt 1708. Die Kirche hat ihren Namen wahrscheinlich von einem römischen Heiligen. Sie ist, wie aus der Bauweise der ältesten Teile ersichtlich, nicht lange nach Eindeichung des Landes um 1200 erbaut. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1342, als die zweite Pfarrstelle eingerichtet wurde. Der Turm ist mehrfach zerstört worden, zuletzt am 17. November 1909 schlug der Blitz in den Turm der Kirche und dieser brannte bis auf das Mauerwerk herunter, die Kirche blieb vom Feuer freilich verschont, wurde aber durch das Herunterstürzen der Glocken schwer beschädigt. Der frühere Turm war bedeutend höher als der jetzige, er war in einem Umkreise von 20 Meilen der höchste und schönste und diente den Schiffen als Markzeichen.

1700 wurde die Kirche mit einem kleineren Turme, dem jetzigen, versehen und im übrigen wiederhergestellt. Die 3 grossen Glocken wurden zum Teil aus dem Metall der herabgestürzten und zerschlagenen wieder gegossen u. z. von dem Hamburger Glockengießer Struve. Es sind die jetzigen Glocken. 1868-69 wurde die Kirche etwas vergrößert, das Dach und das Mauerwerk des Schiffes in seinem oberen Teile erneuert und mit der neuen Orgel ausgestattet. Erste Kirchenheizung im Jahre 1810. Aufrihtung der historischen Grabsteine an der Südseite der Kirche 1910. Beleuchtung seit Weihnachten 1914. Errichtung des Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen 1919/20. Einbau eines Orgelmotors 1926. Eine größere Instandsetzung des Kircheninneren fand im Sommer 1927, statt: Ausmalung, elektrische Heizung, Dach- und Turmreparatur.

Kirche St. Gertrud zu Cuxhaven-Döse

Stadtteil Döse, 1543 an Stelle der 1344 erbauten St. Gertrud-Kapelle zur Kirche umgebaut. Erster Neubau: 1604/95; eingeweiht am 16. August 1695. Zweiter Neubau: 1886; eingeweiht am 21. November 1886. Renovierung des Innenraumes und Wiederherstellung des ursprünglichen Farbenschemas an Kanzel und Altar 1913.

Martinskirche in Ritzebüttel

(im früheren Flecken Ritzebüttel) erbaut 1816/19; eingeweiht 22. August 1819. Der Kirchturm wurde 1885 errichtet. Das sehenswerte Kircheninnere wurde 1927 nach den Plänen von Guido Maschke in Hamburg vollständig renoviert. Die Kirche enthält u. a. gute Bilder des früheren Amtmannes zu Ritzebüttel, späteren Bürgermeisters Amandus Augustus Abendroth (1767-1842), der Pastoren Walther sen. und Walther jun.

Kirchen der öffentlichen Anstalten.

I. Kirchen in öffentlichen Anstalten.

1. Waisenhaus, 2. Allgemeines Krankenhaus St. Georg, 3. Staatskrankenanstalt Friedrichsberg, 4. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf, 5. Staatskrankenanstalt Langenhorn, 6. Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, 7. Untersuchungsgefängnis, 8. Zentralgefängnis zu Fuhlsbüttel, 9. Staatliches Versorgungsheim.

II. Kirchen in Stiftungen.

1. Hospital zum Heiligen Geist, 2. Gast- und Krankenhaus.

III. Kapellen

Auferstehungsgemeinde in St. Pauli

Jägerstrasse 41
(siehe auch „Religiöse Vereine“)

Das Gemeindehaus mit Kapelle wurde ursprünglich als Vereinshaus der Stadtmission im Distrikt St. Pauli erbaut und am 14. Febr. 1902 eingeweiht. Im Jahre 1923 wurde es gekauft und der Gemeinde- und Volksmissionsarbeit der im Januar 1919 gegründeten Auferstehungsgemeinde in St. Pauli gestiftet. Diese war zunächst Filialgemeinde der damals noch der Landeskirche angeschlossenen St. Anskar-Kapelle. Als diese jedoch im Jahre 1920 aus der Landeskirche austrat, trat die Auferstehungsgemeinde als selbständige Kapellengemeinde an die Stelle von St. Anskar. Das Haus dient seitdem weiter als Stätte zur Pflege evangelisch-lutherischen Gottesdienstes und Gemeindeflebens im Sinne der Hamburger landeskirchlichen Kapellen und als Ausgangspunkt für Volksmissionsarbeit im Bezirk St. Pauli, beides unter engem Zusammenarbeiten mit der Hamburger Stadtmission. Öffentlicher Gottesdienst: Sonntags 10 Uhr, Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr, Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr abends, Evangelischer Männerverein Mittwoch 8 Uhr abends, Posaunenchor Dienstag 8 Uhr abends, Gemeindegottesdienst Donnerstag 9 Uhr abends, ausserdem Gemeinde- u. Familienabende. ☞ D 3 Holstein 6908. Pastor Klinkott, Eimsbüttelerstr. 22, ☞ D 2 Altona 2342. Postcheckkonto: Hamburg 21688. Weitere Gegendelshäuser: Weibliche Gemeindepflege und Volksmission St. Pauli, Eimsbüttelerstr. 29, ☞ D 3 Holstein 3796, Frauenverein Montag 7 Uhr, Frauenbund: Freitag 8 Uhr, Christlicher Verein junger Mädchen, Ältere Abteilung, Sonntag und Mittwoch 8 Uhr, jüngere Abteilung: Sonntag 8 Uhr, Dienstag 7 Uhr. — Eimsbüttelerstr. 55. Christlicher Jung-Männer-Verein „Freie Jugend“, Vereinsabende: Sonntag und Mittwoch 8 Uhr. — Eimsbüttelerstr. 34, ☞ D 3 Holstein 5022, Kinder-Tagesheim, Täglich Knaben- und Mädchenhort. Näheres in diesem Abschnitt siehe Inhaltsverzeichnis.

St. Johannes-Kapelle

Billh. Röhrendamm 89,

genannt nach P. Johannes Rantenberg zu St. Georg, 1869 im gotischen Stil als Gottesdienststätte für die Deichbewohner aus privaten Mitteln erbaut, seit 1920 selbständige Kapellengemeinde mit eigenem Pfarramt im Verbande der evgl.-luth. Kapellengemeinden Hamburgs. 1921 umgebaut und vergrößert durch Architekt Paul Waser. Öffentliche Gottesdienste Sonntags um 10 u. 6 Uhr und Dienstags um 8 Uhr. Außerdem Kindergottesdienst Sonntags 11 Uhr und freiwillige, kostenlose Religionsstunden an den Nachmittagen der Woche im Diakonissenheim der Gemeinde, Bankstr. 54, II, Station der Kranken- und Gemeindepflege. Pastor Paul Isenberg, Banksstrasse 54, III, ☞ B 4 Steintor 3788

Kreuzkirche in Barmbeck

Holsteinischerkamp, (☞ B 3 Lützow 5483)

Ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stil erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuss hohen Turm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heitmann Jr. und unter dessen spezieller Leitung erbaute Kirche, die in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des

Schiffes hinlaufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche hat zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Turmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert; ausserdem befinden sich an beiden Enden noch Seitentüren, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei. Dazu gehörig: In den umgebenden Anlagen Diakonissenheim, Pastorat und Gemeindehaus eines der schönsten Hamburgs. (Saal 1200 Sitzplätze). Im Diakonissenheim besteht seit 1930 ein von der Gemeinde eingerichteter Altersheim.

Die Stiffts-Kirche zu St. Georg

Stiftstr. Nr. 47

ist 1852/53 vom Architekten Averdick als Sonntagschulskapelle erbaut und am 14. September 1853 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftpredigeramts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Sie ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heitmann. Pastorat: ☞ B 4 Steintor 9996, Stiftstr. 47.

Die sep. Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, o. V. hält ihre öffentlichen Gottesdienste und Versammlungen in der Kapelle **Peterkampweg 32a** ab. Regelmässige Gottesdienste werden gehalten an jedem Sonntag: Morgens 10: Hauptgottesdienst und Christenlehre. Bibelstunde: Donnerstags 8 Uhr abends. Pastor der Gemeinde ist: Pastor M. Naumann, Burgstr. 10. Klein kinderunterricht. Dienstag nachm. 4 Uhr.

Verband der evangelisch-luth. Bekenntnis-Gemeinden.

Zu ihr gehören:

1) Die „Evangelisch-lutherische Zionsgemeinde unverändert Augsburg. Konfession in Hamburg“ ist durch Gesetz vom 29. September 1924 auf Grund des Art. 137, Abs. 5, Satz 2 der Reichsverfassung zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erhoben. Sie besitzt auf ihrem Grundstück Wandsbekerstieg 63 eine 1915 erbaute Kirche und ein eigenes Pfarrhaus. Öffentliche Gottesdienste finden an den Sonntagen und kirchlichen Feiertagen vorm. 10 Uhr statt, um 11¹⁵ Uhr ist Kindergottesdienst. Jeden Freitag nachm. 4 Uhr Katechismusunterricht, Dienstag abds. um 7¹⁵ Uhr Wochengottesdienst. Statt dessen wird in der Passionszeit am Freitag abds. um 7¹⁵ Uhr Passionsgottesdienst gehalten. Das Gemeindeblatt „Zions-Filger“ erscheint jeden 2. Sonntag.

Die evgl.-luth. Zionsgemeinde bildet mit der „Freien evgl.-luth. Bekenntnis-Kirche zu St. Anskar in Hamburg“ den „Verband der freien evgl.-luth. Bekenntnis-Gemeinden in Hamburg“, gehört außerdem zur „Hermannsburg-Hamburger evgl.-luth. Freikirche“ und durch diese zur „Vereinigung der evgl.-luth. Freikirchen Deutschlands“, mit deren sämtlichen Kirchen sie in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft steht. Alle Anträge, Anmeldungen u. dergl. sind zu richten an den Vorsitzenden, Pastor Erwin Horwitz, ☞ H 1 Hansa 841, Wandsbekerstieg 63.

2) **Kirche zu St. Anskar, St. Anskarplatz**, auf dem Grunde der ehemaligen reformierten Kirche im Jahre 1860 von den Architekten Glüer und Reme erbaut und vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und zu Versammlungen, die Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. In der Kirche ist ein Originalgemälde von Professor H. Hofmann sehenswert. Das am St. Anskarplatz belegene Diakonissenheim „Bethlehem“ und die ebendort belegene St. Anskar-Mädchenschule sind Eigentum der Kirche. Die Kirche ist unter dem Namen „freie evangelisch-lutherische Bekenntniskirche“ eine Körperschaft öffentlichen Rechts und als solche unabhängig von der Hamburgischen Landeskirche. (Bank-Konto Nordf. Bank, ☞ C 4 Baumtor 2997).

Kirchen auf preussischem Gebiete.

Kreuz-Kirche in Altenwalde,

neu erbaut 1790; eingeweiht am 6. März 1791.

Kirche zu St. Nicolai in Finkenwärder,

neu erbaut 1890/91; eingeweiht am 13. November 1891.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Baptisten-Gemeinden

besitzen Böhmkenstr. 20, Treseckswr. 7 und Kibitzstr. 50 Kapellen; sonnt. täglich zweimal Gottesdienst um 9¹⁵ Uhr morgens und 5 Uhr nachm. „Jerner Räum“ Hochzeiten für Missionarversammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche.

Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche),

Beneckestr. 46, Zusammenkünfte alle 14 Tage Freit. 7¹⁵ Uhr abends

Den Danske Menighed i Hamburg.

(Die dänische Gemeinde in Hamburg)

Lesezimmer für dänische Seeleute: Bernhard Nocht-Str. 1. Gottesdienst daselbst jeden Sonntag um 10 Uhr im Kirchensaal. Betr. Versammlungen siehe „Kirkeklokken“. ☞ D 2 Klopstock 7357, Pastor Emil Jessen, Bernhard Nocht-Str. 1, I.; Assistent: Joh. Johansen, Bernhard Nocht-Str. 1, Itr.

Deutsche evangelisch-reformierte Gemeinde in Hamburg.

Der mit zwei spitzen Türmen versehene gotische Bau erhielt sich mit seinen ursprünglich als Pastorenhäuser gedachten und auch benutzten Seitenflügeln in der Ferdinandstrasse 19/23, eng eingeschlossen in die grossen Geschäftshäuser dieser Stadtgegend. Nachdem es erst im Jahre 1869 unter dem Schutze des holländischen Gesandten den Reformierten gelungen war, für ihre Gottesdienste eine Freistätte zu finden, trennten sich die Hamburger Reformierten von der Altonaer reformierten Gemeinde und bauten zunächst 1718 ein Grundstück auf dem Valentinskamp zum Bau einer Kapelle. Als der reformierte Gottesdienst dann 1785 nach mancherlei Kämpfen volles Hausrecht in Hamburg gewonnen hatte und die bescheidenen Ansehensverhältnisse im Gotteshaus auf dem Valentinskamp nicht mehr ausreichten, wurde der Gemeinde nach dem grossen Hamburger Brande auf ihre Bitte vom Staate ein Platz für eine Kirche und 2 Pastorenhäuser an der Ferdinandstrasse bis zu den Holbois durchgehend angewiesen. Am 27. Mai 1834 wurde der Grundstein zu den Kirchengebäuden gelegt. Am 23. Mai 1835 konnte die Richtfeier stattfinden und am 26. Januar 1837 die Einweihung vollzogen werden. Die Kirche ist nach dem Entwurfe des Architekten Eduard Averdick und unter dessen Aufsicht von Baumeister Reichardt erbaut worden. Der Bau stellt einen weiten Halbraum in gotischen Formen dar, der nach reformierten Grundsatz freilich frei von allem Bildwerk ist, aber dabei eine stille, ernste Würde und Einfachheit atmet. Für die Ältesten und Diakonen, die zusammen und im Verein mit den Predigern die Gemeinde leiten und von denen allsonntäglich einige den amtierenden Prediger feierlich in den Gottesdienst geleiten, erbaut sich im Angesicht der Gemeinde hinter dem Abendmahlstisch, von dem aus das sonntägliche Frühgebet gesprochen wird, eine Reihe besonderer hochlehner Stühle, die dem Raum eine besondere Note verleihen.

Die Franzosen
feiern ihren 50. Jahrestag am 1. März 1931. Die Gemeinde hat in der Kapelle

Gemein

1. Gem.
11¹⁵ Uhr: Sonntag
stunde. Pres.
2. Gem.
6 Uhr: Predigt.
1. Diakonissenb.
brandt, Peter

In unmittel.
schwedische
Vaterland. 8
Th. Yderstad
aus sich ein
Briefexpediti
die 300
angeordnet
Geistlichen
anklingende
nordischen
Kupfer gek
aus sich ein
wurden im
Höhe Grund
baurarbeiten
Ferd. Müll
durch die
geschenkt v
Olsson. H
hiesigen Da
Kaufleuten
Innere Ma
angenehmer
Gebäude ve
suchen biet
im Parterre
auch für di
räume wu
dischen Geis

In de
benutzt:

belegen un
Vorhof get
zerstörte
1867-69 er
Robbau au
mentale Be
dem byzant
erforderlich
a) aus dem
Hauptkupp
Gewölbforn
Räume bilde
Ganzes sin
raum für d
des Innern
in einem in
gingen vor
druck bei
Helle dreh
beinahe 60

Ecke Grind
tekten 8. I
650 Männen
einem Flüg
Erdschober
Verbandes
farbenen I
geführt.
der einisch
Man betritt
Seiten die
Baumförm
reichen G
In rotm
der Empo
In der M
gefertigte,
an Sabbat
findet, und
In der An
ihren Höb
und Glas
mit 2 Län
Bronze fi
mit Bronz
Chor ist i

wurde an
Schleppst
stube. De
Holzer, 15
März 1924